

# „Kein Schüler soll Nachteile haben“

E-Mail zu spät gesehen: Abi-Klausur an IGS Langenhagen erst nach einer guten Stunde abgebrochen

**LANGENHAGEN (kra).** Von der Abi-Panne am Donnerstag, 11. April, war auch die IGS Langenhagen betroffen – und das nicht zu knapp. Denn die 66 Schülerinnen und Schüler, immerhin mehr als die Hälfte aller Abiturienten des Jahrgangs, die an diesem Vormittag ihre Politik-Klausur schreiben sollten, waren schon eine gute Stunde am Werk, als sie die Botschaft erreichte und die Arbeiten abgebrochen werden mussten.

„Das war für jeden einzelnen Schüler ganz dramatisch“, sagt Regine Klinke, Stufenleiterin der Sek II. „Für einige von ihnen war das die erste Prüfung, also der Einstieg ins Abitur.“ Ein problematischer Start also, der sich in dieser entscheidenden Lebensphase auch auf weitere Prüfungen auswirken kann, wie Schülervertretungen befürchten.

Dabei hatte der Prüfungstag noch ganz normal und in Ruhe begonnen. Die Aufgaben für die Politikklausur waren vom Server des Ministeriums heruntergeladen worden und warteten sorgfältig gestapelt darauf, in die Klausurräume gebracht zu werden. In vier Klassenzimmern im Trakt des ehemaligen Gymnasiums sollten die angehenden

Abiturienten und Abiturientinnen schreiben, abgeschottet vom Lärm der restlichen Schule.

Um 7.30 Uhr habe man noch einmal, wie es vorgeschrieben sei, die E-Mails gesichtet, berichtet Klinke. Keine besonderen Vorkommnisse. Zu diesem Zeitpunkt hatte niemand ahnen können, dass kurz vor 8 Uhr die Warnung vom Ministerium kommen würde. In Goslar hatten Einbrecher in einer Schule den Tresor mit den Aufgaben geknackt, die anschließend für jeden zugänglich auf dem Schulhof lagen. Die landesweiten Klausuren sollten abgebrochen oder im besten Fall gar nicht erst begonnen werden.

An der IGS Langenhagen kam diese Botschaft zu spät. „Wir haben erst einige Zeit später noch einmal die E-Mails gecheckt“, räumt Klinke ein. „Bedauerlicherweise haben wir die Mitteilung nicht schon kurz vor 8 Uhr gesehen.“ Die Klausuren waren bereits im vollen Gange. Die erste Stunde war vorbei, und auch Regine Klinke, die anfangs noch bei ihren Schülerinnen und Schülern die Aufsicht führte, erteilte bereits wieder Unterricht in ihrem Bio-Leistungskurs. „Dann kam eine Sekretärin und brachte die Hiobsbotschaft.“



**Sichert ihren Schülern alle Unterstützung zu: Sek-II-Leiterin Regine Klinke weiß von dem Stress, den der Abbruch der Abi-Klausuren den Schülern bereitet.**

Foto: Andreas Krasselt

Sofort hätten sich die Mitglieder der Schulleitung versammelt, um in den Klausurtrakt zu gehen und die Arbeiten abzubereiten. In der Zwischenzeit habe man

schon damit begonnen gehabt, die Ersatzaufgaben herunterzuladen. Den Prüflingen wurden zwei Möglichkeiten angeboten: War-

ten, bis die neuen Aufgaben vorlagen und die Klausuren neu starten könnten, oder auf einen Ersatztermin am 8. Mai auszuweichen.

Doch der Schock über den Abbruch saß erst einmal. „Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich“, berichtet Klinke. „Einige waren total erschüttert und traurig, sagten, dass können doch nicht sein.“ Andere seien auch wütend gewesen. Eine Reaktion, die sie mit vielen Lehrkräften teilten, die ebenfalls auf die Goslarer Einbrecher wütend waren. Was an der Situation natürlich nichts änderte.

„Die meisten der Jugendlichen griffen dann direkt zum Telefon“, so Klinke weiter. „Sie wollten sich mit ihren Eltern beraten, ob sie warten oder den Ersatztermin in Anspruch nehmen sollten.“ Keine leichte Entscheidung, da zu diesem Zeitpunkt auch noch nicht so ganz klar gewesen sei, wie lange die Wartezeit auf die Ersatzaufgaben währen würde, da es auch zu Verzögerungen beim Download gekommen sei. „Eine Stunde Vorbereitungszeit hätten wir aber in jedem Fall benötigt“, sagt die Sek-II-Leiterin.

„Viele haben gesagt, sie seien für heute so gut vorbereitet, an-

derer meinten, sie hätten jetzt schon eine Stunde geschrieben und könnten nicht mehr.“ Hinzu kam, dass viele der Betroffenen auch Mathe-Klausuren schreiben würden, die nur einen Tag vor dem Ersatztermin für die Politik-Arbeiten am 8. Mai lägen.

Letztlich habe sich etwa die Hälfte entschieden, die abgebrochene Arbeit am selben Tag noch fortzusetzen. Der Neustart war dann um 10.30 Uhr, für Schüler aus dem Leistungskurs bedeutete das weitere 300 Minuten bis zur Abgabe um 15.30 Uhr. Während sowohl Kursleiter als auch die Schülerinnen und Schüler mit den ersten Aufgaben ganz zufrieden gewesen seien, sei das mit den Ersatzaufgaben nicht ganz so gewesen, räumt Klinke ein.

„Aber auch die neuen Aufgaben hatten den Unterricht als Bezugspunkt.“ Sie habe aber noch am selben Tag mit der zuständigen Dezernentin des regionalen Landesamts für Schule und Bildung gesprochen. Man stehe im engen Kontakt mit dem Ministerium. „Kein Schüler soll davon Nachteile haben“, versichert sie.

Doch egal, ob die Klausur noch am selben Tag nachgeholt wurde oder erst am 8. Mai geschrieben wird: Die Belastung für die Schülerinnen und Schüler ist enorm. Ob dies, wie vom Landesschülerrat gefordert, bei der Bewertung der Arbeiten eine Rolle spielen wird, muss sich noch zeigen. „In so eine Stresssituation zu kommen – ich möchte nicht mit den Schülern tauschen“, sagt Regine Klinke. „Sie haben aber alle meine Unterstützung.“

## „Geteiltes Leid ist schließlich halbes Leid“

IGS-Schüler erzählen, wie sie die Panne im Politik-Abitur erlebt haben

**LANGENHAGEN (ok).** Es ist eine außergewöhnliche Herausforderung, die einem so nur einmal im Leben begegnet. Die Abiturprüfung im Fach Politik-Wirtschaft setzte nach dem Einbruch an einem Gymnasium in Goslar und den Klausuren, die dadurch an die Öffentlichkeit gelangt sind, dem Ganzen aber noch einmal die Krone auf.

Wie ist der Vormittag an der IGS Langenhagen gelaufen? Nach etwa 100 Minuten Bearbeitungszeit von den 300 Minuten Bearbeitungszeit betrat ein Schulleitungsmitglied den Raum“, erzählt Karlotta Hamburg, Mitglied der Schülervertretung und kurioserweise auch die Halbschwester der aktuellen Kultusministerin Julia Willie Hamburg. Und weiter: „Uns wurde gesagt, es handle sich zwar nicht um einen Feueralarm, aber wir müssten trotzdem aufhören zu

schreiben.“ Ihre Mitabiturientin Henriette Trapp ergänzt: „Ich konnte es in dem Moment nicht realisieren und dachte, es wäre ein schlechter Scherz.“ Das treffe einen natürlich unerwartet. Die Gefühlslage sei bei allen ganz unterschiedlich gewesen: Einige seien verwirrt, andere beunruhigt oder sogar wütend gewesen.

Aber: „Es ist gut gewesen, dass wir uns in einer Pause austauschen und unseren Frust ablassen konnten. Geteiltes Leid ist schließlich halbes Leid.“ Die Abiturienten durften frische Luft schnappen oder aber auch zu Hause anrufen.

Timo Sander telefonierte mit seiner älteren Schwester und entschied sich dann, am 8. Mai noch einmal anzutreten. Den Schülern war freigestellt worden, am gleichen Tag eine andere Klausur zu schreiben oder eben den Nach-

holtermin wahrzunehmen. Timo Sander: „Ich weiß nicht, ob ich es geschafft hätte, sieben Stunden lang konzentriert zu schreiben.“

Karlotta Hamburg dagegen entschied sich dafür, die Klausur am selben Tag noch einmal anzugehen: „Es ist anstrengend, das Wissen fast einen ganzen Monat lang ‚warm zu halten‘. Obendrein steht am 7. Mai noch die Mathematik-Abiklausur auf dem Programm.“ Viele hätten die zweiten Klausurvorschläge schwieriger als die ursprünglichen empfunden. „Ob es daran lag, dass man sich nun ein zweites Mal auf die Aufgaben und neues Material einlassen musste, ob man müde von dem Stress war, oder die Themen tatsächlich komplizierter waren, ist schwer zu beurteilen.“ Eines sei aber klar: Am Ende eines langen Tages seien alle unglaublich geschafft gewesen.

## Neue Regale erleichtern das Packen

**LANGENHAGEN (ok).** Er unterstützt mit seinem Langenhagener Traditionsunternehmen viele Institutionen wie etwa den TSV KK, die Schützenvereine Kaltenweide und Langenhagen oder auch die Feuerwehr in Engelnstiel. Schon seit zehn Jahren hilft Oliver Jung auch der Langenhagener Tafel, der Kontakt ist über den Wirtschaftsklub und die Familie Holtmann zustande gekommen. „Die Verbindung besteht seit unserem Umzug in den Sonnenweg“, erinnert sich die Vorsitzende der Tafel, Jutta Holtmann. Seitdem spendet die Firma „Jung & Söhne“, die unter anderem Konzepte wie Jungbad und JungEnergie anbietet und auch für umfangreichen Service in Sachen Heizung und Sanitär steht, regelmäßig an die Langenhagener Tafel. „Wir verzichten auf Geschenke an unsere Kun-



**Arbeiten schon seit Jahren eng und vertrauensvoll zusammen: Heidrun Mühlbauer, stellvertretende Tafel-Vorsitzende(von links), Oliver Jung und die Tafel-Vorsitzende Jutta Holtmann.**

Foto: Oliver Krebs

dinnen und Kunden zu Weihnachten, helfen dafür lieber dort, wo es nötig ist“, sagt Geschäftsführer Oliver Jung. Das gebe auch seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gutes Ge-

fühl. In diesem Jahr waren es 1.000 Euro, die die Langenhagener Tafel in neue schräge Regale investiert hat. „Das Packen wird dadurch auf jeden Fall erleichtert“, freut sich Jutta Holtmann.

**11. Fahrradtour**  
**05. Mai 2024**  
von 10.00 - 15.00 Uhr  
durch Langenhagen und seine Ortsteile

**Mobile med. Fußpflege**  
Mzkin Asman  
Unser Angebot: inkl. Fußmassage!  
**0176-471 963 82**

Leibnizstraße 52  
30853 Langenhagen  
0511 - 7633232

**1 MONAT ALL INCLUSIVE FÜR 9,90 € TESTEN**

**NEU! FLEXTARIF MONATLICH KÜNDBAR.**

**DU. HIER! WANN?**

**SONNTAG 21.04.24**  
**10:00 - 18:00 UHR**

11498601\_002624